



# Sozialcourage

Regionalausgabe 2/2015

## *Herzlich Willkommen in unserem neuen Kleiderladen!*

Mit Stolz auf das bisher Erreichte und mit viel Vorfreude auf die Arbeit im neuen Kleiderladen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auf den 1. April 2015 vorbereitet: die Eröffnung mit ausgesprochen schicker gebrauchter Sommermode, präsentiert in hellen Räumen mit modernem Mobiliar, und mit der Freude daran, die vertraute Arbeit an einem neuen, schönen Ort gemeinsam gestalten zu können. Die offizielle Eröffnung am 14. April mit vielen Gästen und einem kreativen, abwechslungsreichen Programm bildete dabei einen besonderen Höhepunkt in den ersten Wochen.

### **Der Kleiderladen ist:**

- eine unbürokratische Bekleidungshilfe für Menschen in Notsituationen,
- ein preiswertes Angebot für einkommensschwache Familien und Einzelpersonen,
- eine Einkaufsalternative für konsumbewusste Menschen,
- eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle und verantwortungsvolle Verwendungsmöglichkeit für gebrauchte Textilien,

- ein Ort für Kontakte und Gespräche,
- ein Beispiel für mitmenschliches Handeln, ehrenamtliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe,
- ein Ort, an dem man unsere Arbeit durch Sachspenden unterstützen kann.

All denen, die in der Vergangenheit und in den arbeitsreichen Wochen des Umbaus und des Umzuges mit ihrem Einsatz für den Kleiderladen gewirkt haben, sagen wir auf diesem Weg nochmals „Herzlichen Dank“. Sie waren und sind eine starke Truppe!

Unsere Leser laden wir herzlich zum Besuch unseres neuen Kleiderladens ein!

*Anette Moesta*

Anette Moesta  
Vorsitzende

*Martina Best-Liesenfeld*

Martina Best-Liesenfeld  
Caritasdirektorin

## Kleider machen Leute

# Kleiderladen jetzt in der Hohenzollernstraße 118 - 120



Anfang April wechselte der Kleiderladen die Straßenseite und zog von der Hohenzollernstraße 125 in die Geschäftsstelle des Caritasverbandes Koblenz in der Hohenzollernstraße 118 – 120 um. Schon von außen laden die großen, mit aktueller Frühlingmode dekorierten Schaufenster zum Besuch des Ladenlokals ein. Hemden, Blusen, Hosen, der passende Gürtel, Sommerkleider oder Hüte: Im Inneren des Ladens präsentieren unsere Mitarbeiter die Kleidungsstücke und Accessoires. Der lichtdurchflutete Raum wird von hellen Farben und Holzönen dominiert.

Für Kunden und Mitarbeiter bedeuten die neuen Räumlichkeiten auch kürzere Wege und eine noch engere Zusammenarbeit.



Durch die Lage im Erdgeschoss ist jetzt auch ein barrierefreier Zugang möglich.

Als Second-Hand-Laden bietet unser Kleiderladen ein reichhaltiges Angebot an Bekleidung und Schuhen für Kinder, Damen und Herren sowie Haushaltswäsche. Ziel ist es, durch ein günstiges Angebot in erster Linie Menschen mit geringem Budget zu unterstützen, damit sie qualitativ gute Kleidung aus zweiter Hand erwerben können. Mit Berechtigungsscheinen besteht auch die Möglichkeit, Kleidungsstücke kostenlos zu erhalten.

Alleinerziehende, Hartz IV-Empfänger, Geringverdiener, Senioren mit kleiner Rente: der Kundenkreis im Kleiderladen ist durchaus ein Spiegelbild der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen.

„Die Nachfrage wird zunehmend größer. Wir haben pro Jahr ca. 10.000 Kundenbesuche“, sagt Einrichtungsleiterin Tatjana Juferew. „Vielen Menschen fehlt es oft an den elementarsten Kleidungsstücken, einer Winterjacke oder guten Schuhen.“

Aber auch alle anderen Kunden sind im Kleiderladen gerne gesehen, tragen mit ihrem Einkauf zur Schaffung von

Integrationsarbeitsplätzen bei und leisten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Besonders stolz sind wir auf das eingespielte Team von 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ohne dieses Engagement wäre der Kleiderladen in dieser Form nicht möglich.

Ebenso beeindruckend ist die Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung. Aufgrund der großen Nachfrage bitten wir dauerhaft um Sachspenden in Form von gut erhaltener Kleidung. Diese können während der durchgehenden Öffnungszeiten abgegeben werden. Darüber hinaus gibt es einen Kleider-Container im Hof der Hohenzollernstraße 118.

### **info**

Der Kleiderladen  
Tatjana Juferew  
Hohenzollernstraße 118 - 120  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-600  
kleiderladen@carmengmbh.de

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

## Die Geschichte unseres Kleiderladens

In den **80er** Jahren gab es lediglich einen kleinen Fundus für besondere Notfälle, untergebracht in einem Schuppen des ehemaligen Jugendwohnheims in der Neustadt 20, wo heute unsere Wohnungslosenhilfe beheimatet ist. Damals genügte noch ein Zivildienstleistender, der für Ordnung und Sauberkeit zuständig war.

**1987** wurde mit den ersten ehrenamtlichen Helfern eine Kleiderkammer geschaffen. Sie befand sich in einer Baracke auf dem Hof der ehemaligen Geschäftsstelle in der Kurfürstenstraße. Der Andrang war schnell so groß, dass vor Ort Nummern für die Wartezeit vergeben werden mussten.

**2000** kam es zur Eröffnung des Kleiderladens in den Räumen einer ehemaligen Gaststätte in der Hohenzollernstraße 125. Der erste hauptamtliche Arbeitsplatz konnte eingerichtet werden.

**2011** folgte die Übernahme durch unsere CarMen gem. GmbH. Inzwischen wurden Integrationsarbeitsplätze und Angebote für arbeitsmarktpolitische Beschäftigungsmaßnahmen geschaffen.

Ein wichtiger Garant für diese positive Entwicklung waren und sind die vielen engagierten Ehrenamtlichen, die inzwischen zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen und eine Helferin im Freiwilligen Sozialen Jahr tatkräftig unterstützen.

Ein Blick in die Statistik **2014** bietet beeindruckende Zahlen: **749 Kleiderscheine** wurden ausgegeben, **1823 Personen** haben Kleidung umsonst erhalten, davon waren 520 Personen jünger als 18 Jahre. **7246 Kleidungsstücke** wurden an Bedürftige verschenkt.



## Offizielle Eröffnung

### Caritas-Models auf dem roten Teppich

Zahlreiche Gäste folgten unserer Einladung zur feierlichen Eröffnung und freuten sich über das kurzweilige und kreative Programm. Musikalisch eröffnet und begleitet wurde der Tag durch die CarMen Allstars. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Anette Moesta gab Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld einen Einblick in die Historie. Vorstandsmitglied und Pfarrer Joachim Fey segnete die neuen Räumlichkeiten ein. Er thematisierte dabei das Grundbedürfnis an guter Kleidung und die Würde von Menschen mit wenig finanziellem Spielraum, die sich im Kleiderladen als ganz normale Kunden fühlen und wertgeschätzt werden.

Im Anschluss konnten sich alle Gäste ein persönliches Bild von den hellen und modernen Räumlichkeiten machen, bevor als Höhepunkt des Programms eine Modenschau lockte. Haupt- und ehrenamtliche

Mitarbeiter der CarMen und des Caritasverbandes präsentierten auf dem roten Teppich Modetrends und Accessoires aus dem Kleiderladen. Zu fetziger Musik und gekonnter Moderation durch CarMen-Geschäftsführer Hermann Trapp zeigten unsere Caritas-Models bisher ungeahnte Talente. Die Gäste waren begeistert und belohnten alle Akteure mit frenetischem Applaus.



## Stehende Ovationen für „pianoforte“



Schnell sprang der Funke der Begeisterung von der Bühne auf das Publikum über und erfüllte den wunderschönen Klangraum. Auf stille und einfühlsame Melodien folgten mitreißende Gospels oder Pop-Songs. Eindrucksvolle Texte, Gedichte und persönliche Gedanken stimmten die Zuhörer auf die wechselnden Liedpassagen ein. Gänsehautatmosphäre war bei den Zugaben angesagt, als leuchtende Feuerzeuge die besondere Stimmung untermalten.

Die Einnahmen kamen in voller Höhe Musikprojekten in unseren Kindertagesstätten zugute.

# 355

*Kinder im Alter von 6 Wochen bis 13 Jahren werden zurzeit in unseren vier Kitas betreut.*

Lang anhaltende Ovationen der begeisterten Zuschauer sowie ein Erlös von fast 1.400 Euro waren das erfreuliche Ergebnis des Benefizkonzertes im voll besetzten Klangraum des Cusanus-Gymnasiums. Gospel, Pop-Songs und neue geistliche Lieder: Zum 20-jährigen Beste-

hen von „pianoforte“, dem Chor der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich, fand unter dem Motto „Celebrate“ ein besonderes Konzerterlebnis statt. Die Künstler präsentierten 20 Songs, u. a. Shine on us, Oh happy day, Ebony and Ivory.

„Es war ein musikalischer Hochgenuss mit einem schönen Spendenerlös“, freute sich Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Musik verbindet Menschen, ermöglicht soziales Lernen und ist gerade für Kinder enorm wichtig bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Talente.“

## „Dreck-Weg-Tag“

### Kinder säubern „ihre“ Umwelt

Unter dem Motto „Unsere Stadt soll schöner werden“ engagieren sich jedes Jahr im März zahlreiche große und kleine Koblenzer bei einem gemeinsamen Aktionstag. Auch die Schützlinge aus unserer Kita Mittelweiden zeigten tatkräftig, dass umweltbewusstes Handeln keine Frage des Alters ist.

Ausgerüstet mit Handschuhen, Warnwesten und Müllsäcken, machten sich die drei- bis zehnjährigen Kinder an die Arbeit.

Mit Elan sammelten sie alte Dosen, Papierreste und achtlos weggeworfenen Plastikmüll. Fußwege innerhalb des Wohngebietes, Bürgersteige und der städtische Spielplatz wurden einem Frühjahrsputz unterzogen.

„Für die Kinder ist der Dreck-Weg-Tag eine sinnvolle Aktion, um Verantwortung für das eigene Lebensumfeld sowie die Umwelt zu übernehmen und mit gutem Beispiel voran zu gehen“, sagte Einrichtungsleiterin Irmhilde Flöck.



## Mittelweiden im Sofi-Fieber

### Naturphänomen begeisterte Kinder, Eltern und Erzieher

Ungeduldig warteten die Kinder aus unserer Kita Mittelweiden auf das spektakuläre Naturereignis. Gemeinsam mit Erzieherin Ines Dutiné hatten sich die jungen Forscher auf den großen Tag vorbereitet. Nach einem Planetenprojekt sowie dem Besuch einer Marsausstellung drehte sich in den Wochen vorher alles um die Sonnenfinsternis. So bastelten die Kinder Modelle von Sonne, Mond und Erde, um ein praktisches Vorstellungsvermögen des Phänomens zu bekommen.

Am 20. März, zeitgleich mit dem Frühlingsanfang, kamen auch zahlreiche Eltern, um gemeinsam die Sonnenfinsternis zu bestaunen. Auch wenn der bewölkte Himmel das Naturschauspiel etwas verschleierte, so war es doch eine schöne und für die Kinder besonderes lehrreiche Gemeinschaftsaktion.



Foto: Marta Fröhlich

## Projektwoche im Kurt-Esser-Haus

### Manege frei für den „Rockzirkus Fantastico“!



Foto: Ali Karim

Pop To Go „On stage“: 30 Kinder aus unserer Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ erarbeiteten in einem Kooperationsprojekt mit dem Music Live e. V. und der Jugendkunstwerkstatt e. V. eine Zirkusvorstellung der besonderen Art.

In fünf Workshops wurden die acht- bis vierzehnjährigen Kinder von professionellen Künstlern angeleitet und unterstützt.

Während im Saal im Obergeschoss die Theatergruppe an ihren Sketchen und der Moderation arbeitete, probten im Keller die Musiker der

Rockband „Die coolen Kids“. Deren Programm unterstützte zudem bei einer Nummer die Artisten, die sich im großen Saal mit Jonglage und Akrobatik ausprobierten.

*„Es ist einfach toll zu sehen, wozu unsere Kinder in der Lage sind, wenn man ihnen die Möglichkeiten bietet.“*

BARBARA BACH  
EINRICHTUNGSLEITERIN

Im gesamten Kurt-Esser-Haus herrschte reges Treiben und ständiger Austausch: Während sich die Bühnenbauer mit dem Bau der Dekoration und Requisiten beschäftigten, erstellte die Pressegruppe eine Zirkuszeitung und interviewte die Akteure.

Zum Ende der Projektwoche hieß es dann „Manege frei für den Rockzirkus Fantastico“! Die jungen Künstler präsentierten ihr gemeinsames Bühnenprogramm bei einer öffentlichen Zirkusaufführung. Eltern, Freunde und Bekannte waren begeistert und belohnten die jungen Künstler mit tosendem Applaus.

POP TO GO ist eine Maßnahme aus dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“ - Bündnisse für Bildung und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Träger des Programms ist der Bundesverband Populärmusik e.V., die Administration erfolgt durch die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz e. V.

## Caritas-Suchtberatung setzt auf Präventionsarbeit in Schulen



Komasaufen oder Verkehrsunfälle nach der Disco: Solche Schlagzeilen gehören leider zur Tagesordnung in den Medien. Erfolgversprechender als Moralpredigten oder sinnlose Verbote kann eine frühzeitige und zielgruppenorientierte Präventionsarbeit gerade bei jungen Menschen sein.

### Unterricht einmal anders

Es ist Dienstagmorgen, für die zehnte Klasse beginnt am Gymnasium auf dem Asterstein die vierte Stunde. Auf dem Stundenplan steht weder Mathe noch Erdkunde, sondern Suchtprävention. Sandra Wichter vom Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe ist für drei Stunden in der Klasse, um mit den Schülern das Thema „Sucht“ zu bearbeiten.

„Wir möchten mit unserer Präventionsarbeit die Jugendlichen informieren und sensibilisieren“, sagt Sozialpädagogin Sandra Wichter. „Unser Ziel ist es, soziale und persönliche Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu fördern, um sie für schwierige Lebenssituationen und ein Leben ohne Abhängigkeiten zu stärken.“

Wann fängt Sucht an? Wovon kann man eigentlich süchtig werden? Wie kann ich betroffenen Menschen helfen?

Die Schüler sind am Thema interessiert, stellen viele Fragen und diskutieren lebhaft in der Gruppe. Es herrscht eine offene Atmosphäre, in der persönliche Meinungen und Erfahrungen geäußert werden. Alkohol, Drogen oder Internet – die Sucht hat viele Gesichter und kann ein ganzes Leben auf den Kopf stellen.

Beim gemeinsamen Zusammenstellen einer „Suchtstraße“ teilen die Schüler die verschiedenen Stoffe und Süchte nach ihrer Gefährlichkeit ein. Alkohol, Cannabis, LSD, Speed oder Spice: Die Expertin der Suchtberatung erklärt, was sich beim Konsum im Körper abspielt, welche Schäden drohen.

*„Grundstein für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist der persönliche Kontakt. Es ist wichtig, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen.“*

SANDRA WICHTER, SUCHTBERATERIN

Es ist selbstverständlich, dass jedes Gespräch, ob in der Klasse, auf dem Schulhof oder im Büro, absolut vertraulich behandelt wird.

### Prävention funktioniert an jeder Schule

Ob Gesamtschule, Realschule plus, Gymnasium oder Berufsbildende Schule: Seit fast 30 Jahren arbeitet unsere Suchtberatungsstelle mit Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet sowie den angrenzenden Landkreisen zusammen, jeweils in enger Kooperation mit der Schulleitung und den betreuenden Lehrern.

Wolfgang Westerwalbesloh-Fleck unterrichtet am Gymnasium auf dem Asterstein nicht nur Latein und katholische Religion, sondern ist auch als Suchtpräventionsbeauftragter aktiv. „Schule muss heutzutage mehr leisten als reine Wissensvermittlung im Unterricht. Wir möchten unsere Schüler auch im Hinblick auf ihre sozialen Kompetenzen stärken.“

### Prävention heißt auch, die Eltern mit ins Boot zu nehmen

Die Projektarbeit in den Klassen wird durch Elternabende begleitet. „Nicht nur wir Lehrer sind froh über die gute Zusammenarbeit, auch die Eltern schätzen die langjährige Erfahrung der Fachkräfte in der Suchtberatung“, ergänzt Wolfgang Westerwalbesloh-Fleck.

### Viele Beteiligte – ein Ziel

Informieren und sensibilisieren ist notwendig und wichtig. Die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist jedoch die vertrauensvolle Kooperation aller Beteiligten: Kinder bzw. Jugendliche, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle.

Die Präventionsarbeit wird finanziert durch das Land, die beteiligten Kommunen und aus Eigenmitteln des Trägers, abgestimmt über den regionalen Arbeitskreis Suchtprävention.

### info

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe  
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 667570  
zas@caritas-koblenz.de

## Willkommenspaten für Flüchtlinge

### Herzlich Willkommen an Rhein und Mosel



Ulla Schmidt (rechts im Bild) ist eine unserer engagierten Paten.

Foto: Reinhard Kallenbach

„Herzlich Willkommen an Rhein und Mosel“: Unter diesem Motto starteten wir vergangenes Jahr das Projekt „Willkommenspatenschaften“. Das Bistum, der Diözesan-Caritasverband und die Caritasverbände vor Ort stellten weitere finanzielle Mittel zur Verfügung.

Ziel ist es, neu eingereisten Flüchtlingen ehrenamtliche Paten zur Seite zu stellen, die in verschiedensten Bereichen Begleitung und Unterstützung anbieten.

*„Es geht darum, eine Kultur und Atmosphäre des Willkommens weiter zu entwickeln, mit Wertschätzung und gegenseitigem Respekt.“*

**HELGA BARON, KOORDINATORIN**

Das Engagement ist beeindruckend. Mittlerweile sind 35 ehrenamtliche Paten aktiv. Die Willkommenspatenschaften beinhalten mehrere Schwerpunkte.

Es geht um die individuelle Unterstützung in den Bereichen Wohnung, Sprache und Integration in Arbeit.

Von einer Patenschaft profitieren beide Seiten. Sie bietet die Chance, mit- und voneinander zu lernen und Verschiedenheit als Bereicherung zu erfahren. Vor Beginn einer Patenschaft bietet der Caritasverband eine Schulung an und steht auch anschließend begleitend zur Seite.

#### info

Willkommenspatenschaften  
Helga Baron  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-509  
baron@caritas-koblenz.de

## Engagierte Max-von-Laue-Abiturienten

### Gottesdienstkollekte unterstützt junge Flüchtlinge

Vor der offiziellen Zeugnisverleihung feierten die Abiturienten des Max-von-Laue-Gymnasiums einen ökumenischen Gottesdienst.

Im Herbst letzten Jahres fand sich eine kleine Gruppe von Schülern zusammen, denen es wichtig war, ihren Abschluss mit einem Gottesdienst zu feiern, ein Gottesdienst von Abiturienten für Abiturienten und ihre Familien. Als Motto wählten sie „Weichen neu stellen“.

Da lag es nahe, auch an die Menschen zu denken, die ihre Weichen ebenfalls neu stellen müssen, weil sie als Flüchtlinge nach Koblenz gekommen sind.

Nach eigenen Recherchen wandten sich die Schüler an unseren Caritasverband und beschlossen, mit der Gottesdienstkollekte junge Flüchtlinge bei der Sprachförderung zu unterstützen.

Bei der Ankündigung der Kollekte sagten die Abiturienten, dass es ihnen besonders am Herzen liege, Menschen zu helfen, die weniger Glück im Leben hatten als sie selbst und vor dem Start in eine noch ungewisse Zukunft stehen.

Beim Auszählen der Kollekte staunten die engagierten Abiturienten, dass ein stattlicher Betrag von 459,73 Euro für die Flüchtlingshilfe zusammengekommen war, worüber sie sich sehr freuen und bei den Gottesdienstbesuchern bedanken.



Strahlende Gesichter bei der Spendenübergabe im Max-von-Laue-Gymnasium.

## Kriminalprävention ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft



Landespräventionspreis  
Kriminalprävention 2014

*Strahlende Gesichter bei der Auszeichnung mit dem Landespräventionspreis (von links nach rechts): Wolfgang Schwarz (Leiter soziale Dienste), Thorsten Lemke (ASAT®-Trainer), Martina Best-Liesenfeld (Caritasdirektorin), Jürgen Häfner (Laudator und Stiftungsratsmitglied Kriminalprävention), Dr. Andreas Ammer (Vorsitzender des Landespräventionsrates).*

*Foto: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz.*

Der Vorsitzende des Landespräventionsrates, Dr. Andreas Ammer, verlieh in Mainz den Landespräventionspreis. „Kriminalprävention nimmt eine wichtige Rolle in einer gewaltfreien Gesellschaft und für die Innere Sicherheit ein“, sagte Dr. Ammer. Aufgrund der sich rasant verändernden Gesellschaft stehe die Kriminalprävention immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Es sei daher unverzichtbar, den jeweiligen Entwicklungen angepasst, kriminalpräventive Konzepte weiter zu entwickeln.

Die Vielfalt aller eingereichten Bewerbungen zeigte, dass die Verhinderung von Kriminalität eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft ist. Alle Akteure, ob Bürger, Kommunen, Vereine oder Verbände, sind aufgerufen, aktiv mitzuwirken bzw. oft ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Es wurden drei rheinland-pfälzische Projekte mit dem Landespreis ausgezeichnet. Unsere Ambulante Jugendhilfe mit ihrem Anti-Sexuelle Aggressivität-Training (ASAT®) belegte den 3. Platz. Die weiteren Preisträger waren das Institut für Medienpädagogik des Landesfilmendienstes Rheinland-Pfalz und die Verbandsgemeinde Bad Bergzabern.

Das ASAT® greift bewährte Elemente aus dem bereits seit langem erfolgreich durchgeführten Anti-Gewalt-Training auf und ergänzt sie um

speziell auf sexuell übergriffige junge Menschen zugeschnittene Ansätze und Methoden.

„Das Training bietet nicht nur wichtige Hilfestellung für sexuell übergriffige junge Menschen, sondern leistet auch einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag zum aktiven Opferschutz“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Die Auszeichnung ist eine Anerkennung

für die Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte und Ansporn, auch in Zukunft diesen Weg fortzuführen.“

### info

Ambulante Jugendhilfe  
Ute Heußlein  
Neustadt 9/10, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 201673-0  
jugendhilfe@caritas-koblenz.de



*Foto: © Mitarart - fotolia.com*



## Was ist eigentlich ASAT®?

Seit vier Jahren bietet unsere Ambulante Jugendhilfe als einziger Träger im nördlichen Rheinland-Pfalz das Anti-Sexuelle-Aggressivität-Training (ASAT®) an. Mit Peter Hartmann, Stephan Hartung, Thorsten Lemke, Anne Lotzer-Riehl und Michael Schiemann absolvierten fünf pädagogische Mitarbeiter eine spezielle einjährige Zusatzausbildung.



Peter Hartmann



Stephan Hartung



Thorsten Lemke



Anne Lotzer-Riehl



Michael Schiemann

ASAT-Trainer Thorsten Lemke gab uns einen Einblick in die praktische Arbeit der Trainingsmaßnahme.

### **Wer nimmt an diesem Programm teil?**

Das Training richtet sich an 14- bis 21-Jährige. Der Zugang kann über das Gericht im Rahmen einer jugendrichterlichen Weisung, als Bewährungsaufgabe oder auf freiwilliger Basis erfolgen. Vor dem Training führen wir immer ein Clearing durch, hier können wir auch mit unter 14-Jährigen arbeiten.

### **Wie kann man sich die inhaltliche Arbeit vorstellen?**

Das ASAT umfasst 21 Module, die anhand eines Handbuches abgearbeitet werden. Das Training hat drei Phasen:

1. Integrationsphase (deliktunspezifisch, Aufbau von Eigenmotivation),
2. Konfrontationsphase (deliktunspezifisch, Tat/Motivation/Funktionalität),
3. Gewaltverringerungsphase (Ressourcenorientierung, Rückfallvermeidungsmodul).

Das ASAT ist eigentlich als Gruppentraining angelegt, wird jedoch bisher aufgrund der Teilnehmerzahlen im Einzelsetting durchgeführt. Die Teilnehmer kommen wöchentlich zu festen Terminen zu uns ins Büro und arbeiten an der Problematik. Dies kann im Rahmen von Gesprächen, Übungen oder schriftlichen Aufträgen erfolgen.

Wir arbeiten auch mit verschiedenen kreativen Methoden. Der Fokus liegt natürlich darauf, die Faktoren, Denkweisen oder Bedingungen zu verändern, die zur Straftat bzw. zum sexuellen Übergriff geführt haben. Wir haben klare Regeln für die Zusammenarbeit und erwarten von den Teilnehmern Verlässlichkeit und Mitarbeit.

### **Wie erleben Sie als Pädagoge die Veränderungen bei den Teilnehmern?**

Wir erleben Veränderungen auf ganz verschiedenen Ebenen. Das Äußere fällt als erstes auf. Wie verändert sich die Kleidung, die Körperhygiene, die Körperhaltung, die Anspannung, die Mimik, der Blickkontakt? Gefühle und Einstellungen lassen sich oft schon am Äußeren erkennen. Inhaltlich öffnen sich die Klienten von Treffen zu Treffen. Sie erzählen mehr, zunehmend Persönliches, fühlen sich trotz Kritik verstanden. Die Offenheit ist auch bei der Besprechung der Straftat entscheidend. Je mehr von dem Übergriff selbst, von dem Verhalten davor und danach erzählt wird, umso mehr Verantwortung wird für das eigene Tun übernommen. Ein großer Schritt ist beispielsweise, wenn die Tatplanung und die tatbezogenen Fantasien eingeräumt werden, anstatt beispielsweise zu sagen: „Ich war betrunken und hab nicht nachgedacht“.

Veränderungen zeigen sich auch auf den Ebenen Familie, Freizeit oder Schule/Beruf und sind dort ein Zeichen von Persönlichkeitsveränderungen. Etwas an sich oder seinem Leben zu ändern, ist eine schwierige Aufgabe. Entwicklungen werden über das ganze Training hinweg und besonders am Ende mit dem Teilnehmer reflektiert. Im Übrigen prüfen wir Veränderungen auch mit Hilfe eines psychologischen Tests.

### **Wie lange dauert die Maßnahme?**

Das Training dauert in der Regel etwa neun bis zwölf Monate, je nachdem wie lange die einzelnen Treffen gestaltet werden können.

### **Gibt es für die Teilnehmer auch nach Abschluss der Maßnahme die Möglichkeit zur Begleitung bzw. Beratung?**

Es gibt immer die Möglichkeit, sich auch nach dem Training bei Problemen oder Fragen an uns zu wenden. Es ist aber ebenso Teil des Trainings und wichtiger Bestandteil der Rückfallvermeidung, ein Netzwerk aufzubauen, das den Klienten nach Ende der Maßnahme stabilisiert und stützt, unter Umständen auch kontrolliert. Netzwerkarbeit und Einbeziehung des sozialen Umfeldes gehören also zum ASAT dazu.

# Land fördert fünf weitere Integrationsarbeitsplätze



Staatssekretär David Langner (zweiter von links) überreichte persönlich den Bewilligungsbescheid und informierte sich über den neuen Kleiderladen.

Durch Mittel des Landes können fünf weitere Stellen für Menschen mit Behinderungen im Integrationsbetrieb unserer CarMen gem. GmbH geschaffen werden. Sozialstaatssekretär David Langner überreichte persönlich den Bewilligungsbescheid in Höhe von 69.406 Euro.

Die CarMen beteiligt sich mit einem Eigenanteil von rund 30.000 Euro an den nötigen Investitionen, die mit der Schaffung dieser Arbeitsplätze verbunden sind.

Die neuen Stellen werden in der Gebäudereinigung, im Garten- und Landschaftsbau, im Schülerbistro und im neuen Kleiderladen eingerichtet.

„Da es Menschen mit Behinderungen oftmals schwer haben, eine reguläre Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden, sind Integrationsfirmen unverzichtbar“, betonte David Langner. „Sie eröffnen Menschen mit Handicaps die Möglichkeit, gemeinsam mit nichtbehinderten Beschäftigten zu arbeiten und den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Damit tragen Integrationsfirmen wesentlich zur gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsleben bei.“

# 26

*schwerbehinderte Menschen werden zukünftig im Integrationsbetrieb der CarMen beschäftigt.*

### info

CarMen gem. GmbH  
Hermann Trapp  
Im Acker 23, 56072 Koblenz  
Telefon: 0261 911600  
trapp@carmenggmbh.de

## Lützel: Vom Pfarrzentrum zum Bürgerzentrum

Ende Januar wurde der Vertrag zur Umwandlung des Pfarrzentrums St. Antonius zum Bürgerzentrum unterzeichnet. Angefangen hatte alles bei einer Veranstaltung des Caritas-Quartiersmanagements im Frühjahr 2009. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Bürgern, Vertretern von Institutionen und aus der Politik sowie Quartiersmanagerin Ulrike Bourry.

Nach Gesprächen mit der Kirchengemeinde, dem Bistum und der Stadt Koblenz entwarf man gemeinsam einen Raumplan und ein Nutzungskonzept. Die Pfarrgemeinde baut das Gebäude zu einem Bürgerzentrum um, das für mindestens 25 Jahre allen Bürgern, Vereinen, Gruppen und Initiativen aus Lützel zur Nutzung offen steht. Die Trägerschaft und fachliche Leitung liegt bei der Kirchengemeinde.

Auf ca. 1,38 Millionen Euro werden die Kosten geschätzt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundes-Länder-Programms „Soziale Stadt“.

Mit dem Baubeginn ist im Herbst zu rechnen und in etwa zwei Jahren könnte das neue Bürgerzentrum eröffnet werden.



Freuen sich nach der Vertragsunterzeichnung (von links nach rechts): Stadtratsmitglied Anita Weis, Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Baudezernent Martin Prümm, Pfarrer Eric Condé, Verwaltungsratsmitglied Mechthild Israel und Quartiersmanagerin Ulrike Bourry.

Foto: Stadt Koblenz

## Schülerprojekt IDEE

### Kommunikation der Generationen

Vor sieben Jahren entstand das Projekt „IDEE“, eine Gemeinschaftsaktion unseres Verbandes und des Görres-Gymnasiums Koblenz. IDEE steht für Idealismus und Engagement im Ehrenamt.

Bisher waren 117 junge Menschen aktiv. Im laufenden Schuljahr engagieren sich 17 Görresschüler außerhalb ihrer Schulzeit in fünf Koblenzer Senioreneinrichtungen. Interessante Gespräche, gemeinsames Singen, Musizieren, Spielen oder Spaziergänge – von der Kommunikation der Generationen profitieren beide Seiten.

*„Die Jugendlichen sammeln wertvolle soziale Kompetenzen und beleben gleichzeitig den Heimalltag der Senioren.“*

ANDREAS KUNZ, KOORDINATOR

#### Der richtige Umgang mit Demenz

Im Laufe des Schuljahres gibt es auch Projekttag zu seniorenspezifischen Themen. Die beiden Caritasmitarbeiter Bettina Zaar und



Andreas Kunz waren im Unterricht zu Gast, um die Schüler für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Neben der Vermittlung von Informationen gab es auch Rollenspiele, in denen die Jugendlichen wichtige Erfahrungen in der Begegnung mit erkrankten Menschen machen konnten.

#### Von wegen barrierefrei

Im Rahmen eines Rollstuhltrainings im Evangelischen Stift St. Martin in Koblenz hatten die Schüler die Möglichkeit, Einblicke in das Leben eines Rollstuhlfahrers zu erlangen. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung standen praktische Übungen

in der Turnhalle des Krankenhauses auf dem Programm, bevor die Gymnasiasten eigene Alltagserfahrungen im Rollstuhl sammelten.

#### info

Schülerprojekt IDEE  
Andreas Kunz  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-210  
kunz@caritas-koblenz.de



### Pflegedienstleiter mit Traumnote „sehr gut“

Die Sozialstation versorgt und berät rund 1050 Patienten in den nördlichen Koblenzer Stadtteilen, an der Untermosel sowie in der Verbandsgemeinde Weißenthurm. 75 Mitarbeiter sind an 365 Tagen im Jahr unterwegs.

Kürzlich beendete Herbert Berend, Bereichsleiter für die Verbandsgemeinde Weißenthurm, seine Ausbildung zum Pflegedienstleiter mit der Traumnote „sehr gut“.

„Pflege ist Vertrauenssache: Wir sind stolz auf unser engagiertes Team mit examinierten Pflegefachkräften“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld im Rahmen einer kleinen Feierstunde.

„Unsere Mitarbeiter sind die Basis für eine qualifizierte Pflege und liebevolle Betreuung unserer Patienten.“

Herbert Berend ist bereits seit einigen Jahren für das Versorgungsgebiet rund um Weißenthurm zuständig. Der gebürtige Kaltenengerser wohnt in Urmitz und hat demzufolge natürlich auch einen starken Bezug zu seinem Einsatzgebiet.

#### info

#### DIE SOZIALSTATION

Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-226  
die-sozialstation@caritas-koblenz.de



Traumnote „sehr gut“:

Direktorin Martina Best-Liesenfeld, Pflegedienstleiterin Walburga Arzbach und Wolfgang Schwarz (Leiter soziale Dienste) gratulierten Herbert Berend (zweiter von links).

## Bundesfreiwilligendienst

### Für Leonie Batsch ist es ein Jahr fürs ganze Leben



*Schicksale, die unter die Haut gehen: Leonie Batsch sortiert Spenden für Flüchtlingsfamilien.*

Seit vergangenem Herbst leistet Leonie Batsch ihren Bundesfreiwilligendienst beim Caritasverband Koblenz.

„Ich wollte die Zeit zwischen Schule und Berufseinstieg sinnvoll nutzen“, sagt die 19-Jährige aus Mülheim-Kärlich. „Ob Beratungsdienste, Essen auf Rädern oder die Organisation von Veranstaltungen, ich bekomme viele interessante Einblicke und sammle praktische Erfahrungen.“ Besonders unter die Haut gehen ihr die Schicksale der Flüchtlingsfamilien, die bei der Caritas Unterstützung finden. Sie ist in diesem Bereich bei der Koordination von Kleiderspenden aktiv.

Für Leonie Batsch hat sich seit Beginn ihres Freiwilligendienstes einiges geändert. „Es ist für mich eine sehr erfüllende Zeit, ein Jahr fürs ganze Leben. Ich würde mich freuen, zukünftig meinen Berufseinstieg im sozialen Bereich zu finden.“

Gerade jungen Menschen bieten der Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr eine interessante Perspektive, hinsichtlich ihrer weiteren Lebens- und Berufsplanung die eigenen Fähigkeiten kennenzulernen und zu erproben.

Eine professionelle Einarbeitung und Begleitung ist selbstverständlich. Die Freiwilligen erhalten ein Taschengeld, Sozialversicherungsbeiträge werden übernommen und ein vorhandener Kindergeldanspruch bleibt bestehen.

Zum Abschluss erhalten sie ein qualifiziertes Zeugnis, das bei Bewerbungen sehr häufig von großer Bedeutung ist, da immer mehr Arbeitgeber großen Wert auf soziales Engagement legen.

## Engagierte Menschen gesucht

### FSJ und Bundesfreiwilligendienst



Wir bieten viele verschiedene Einsatzstellen für Menschen, die sich im Rahmen eines Freiwilligendienstes engagieren möchten. Sozialstation, Wohnheime für Menschen mit geistiger Behinderung, Kitas oder der Integrationsbetrieb der CarMen gem. GmbH: Die Arbeitsfelder sind vielfältig und abwechslungsreich.

„Wir freuen uns auf viele Anfragen, um freiwerdende Einsatzstellen wieder besetzen zu können“, hofft Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld auf eine gute Resonanz, gerne auch von Menschen mit



Berufs- und Lebenserfahrung. Der Bundesfreiwilligendienst ist nicht nur hinsichtlich der Dauer zwischen sechs und vierundzwanzig Monaten flexibler geworden, sondern kann auch ohne Altersbegrenzung in höherem Lebensalter absolviert werden.

#### **info**

Freiwilligendienste  
Jutta Klein  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-402  
klein@caritas-koblenz.de

#### Impressum

##### Herausgeber

Caritasverband Koblenz e. V.  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-0  
Fax: 0261 13906-180  
info@caritas-koblenz.de  
www.caritas-koblenz.de

Redaktion (Stand 17.04.2015)  
Marco Wagner

Satz und Layout  
TomTom PR Agentur

Druck  
CEWE-PRINT.de, Dresden

Aufage: 2500

Spendenkonto  
Sparkasse Koblenz  
IBAN: DE62570501200000146605  
BIC: MALADE51KOB